



wird von PARL ausgefüllt

Ordnungsnummer: _____

eingereicht am (Datum / Zeit): _____

Motion

(Art. 61, 63 + 68 – 70 GRG; Art. 72 – 74 + 77 – 79 GO)

Nr.	Urheber/-in	Unterschrift
1.	Manuel C. Widmer, Grüne	
2.	Claudine Esseiva, FDP	
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		

Titel

Des classes bilingue dans tout le Canton de Berne / Zweisprachige Klassen im ganzen Kanton Bern

Antrag

Der Regierungsrat wird wie folgt beauftragt:

1. Der Regierungsrat wird beauftragt, alle gesetzgeberischen und finanziellen Notwendigkeiten anzugehen, damit biliguale Klassen in Zukunft in allen Gemeinden des Kantons möglich sind. Die Eröffnung solcher Klassen soll nicht mehr von der Initiative oder finanziellen Potenz einzelner Gemeinden abhängig sein, sondern – wenn in einer Kommune gewünscht - zum «Basisangebot» der Volksschule gehören.

Le Conseil-exécutif est chargé de prendre toutes les mesures législatives et financières nécessaires afin que des classes bilingues puissent être proposées à l'avenir dans toutes les communes du canton. L'ouverture de telles classes ne doit plus dépendre de l'initiative ou des moyens financiers de certaines communes, mais faire partie de l'«offre de base» de l'école obligatoire – pour autant qu'une commune le souhaite.

Begründung

Während Biel seit 2010 ihre Filière Bilingue FiBi als erfolgreich führt, wird ein analoger Schulversuch in der Stadt Bern nach 7 Jahren Mitte 2026 beendet. Damit verliert die Hauptstadt des zweisprachigen Kantons sein biliguales Aushängeschild schon wieder.

Der Entscheid ist auch staatspolitisch ungeschickt, die Stadt Bern ist Bundesstadt und auch Hauptstadt unseres zweisprachigen Kantons. Es ist ein schlechtes Zeichen gegenüber der frankophonen Minderheit im Kanton und gegenüber der welschen Schweiz. Es ist mit Blick auf die Diskussion um den Wert und Wichtigkeit des (Früh-) Französischunterrichts in Kanton und der ganzen Schweiz kaum förderlich.

Auf Seite 9 des Berichts zur Umsetzung der strategischen Ziele und der Vision 2030 (Richtlinien der Regierungspolitik 2023–2026), den der Grosse Rat in der Sommersession behandelt, unterstreicht der Regierungsrat die Wichtigkeit der Zweisprachigkeit für den Kanton. Als Entwicklungsschwerpunkte unter Ziel 4 (Der Kanton Bern pflegt seine Vielfalt und nutzt das Potenzial der Zweisprachigkeit.) formuliert er unter anderem:

«Als Brückenkanton zwischen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz fördert der die Zweisprachigkeit und nutzt sie verstärkt als Chance. Er unterstützt Projekte namentlich im Bildungsbereich und setzt sich verstärkt für wirtschaftliche und kulturelle Kooperationen ein.»

Und: «Der Kanton modernisiert und reorganisiert seine Dienstleistungen und Institutionen im französisch- und zweisprachigen Teil des Kantons.»

Weiter ist da zu lesen: «Im Bereich der Zweisprachigkeit ermöglicht das System der Bundes- und Kantonsbeiträge weiterhin die Unterstützung zahlreicher Projekte, insbesondere in den Bereichen Schulen, Sprach- austausch, Spitäler und Kantonsverwaltung.»

Auch wird die ClaBi in der Stadt Bern als eines der Erfolgsprojekte genannt.

Mit Blick auf diese Äusserungen mutet es seltsam an, dass in zweisprachigen Kanton Bern bilinguale Klassenzüge von der finanziellen Potenz und/oder von deren Interessen, einen Schulversuch ohne klare Perspektiven durchzuführen, abhängt. Vielmehr müsste der Kanton, wenn es ihm mit seinen Zielen ernst ist, die aktive Förderung des zweisprachigen Unterrichts (Classes Biligues / Filières bilingues) übernehmen.

Die Vorstossenden sehen die Zukunft von zweisprachigen Klassen und Schulzügen darin, dass der Kanton die Möglichkeiten schafft, dass solche Klassen künftig zum Grundangebot der Volksschule gehört. Gemeinden, die solche Klassen(züge) eröffnen wollen, sollen keine Pilotprojekte und Schulversuche mehr initiieren müssen. Vielmehr sollen sie dem Kanton ein (genügendes) Bedürfnis nachweisen können und danach die nötige Unterstützung erhalten, um ein solches Angebot in der Gemeinde regulär auf- und, bei Erfolg, später auszubauen.

Idealerweise wären solche Klassen in bestehende Schulstrukturen integriert oder inkludiert.

Denn zweisprachige Klassen können und müssen nicht nur für Städte wie Bern oder Biel interessant sein. Auch im Berner Jura könnte ein solches Angebot auf Interesse stossen. Genau so, wie im Saanenland, wo viele fremd-/mehrsprachige Eltern ihre Kinder in einen solchen Klassenzug schicken möchten. Zweisprachige Klassen können zum Standortvorteil werden – und damit für mehr Gemeinden interessant, als man vermuten würde.

Alors que Bienne mène avec succès sa Filière Bilingue (FiBi) depuis 2010, une expérience scolaire similaire dans la ville de Berne prendra fin en 2026 après sept ans d'existence. Ainsi, la capitale du canton bilingue perd à nouveau son principal projet vitrine en matière de bilinguisme.

Cette décision est également maladroite du point de vue institutionnel : la ville de Berne est la ville fédérale et aussi la capitale de notre canton bilingue. Elle envoie un mauvais signal à la minorité francophone du canton et à la Suisse romande. Ce choix ne contribue en rien à la valorisation ni à l'importance de l'enseignement (précoce) du français dans le canton et à l'échelle nationale.

À la page 9 du rapport sur la mise en œuvre des objectifs stratégiques et de la Vision 2030 (Lignes directrices de la politique gouvernementale 2023–2026), débattu lors de la session d'été du Grand Conseil, le

Conseil-exécutif souligne l'importance du bilinguisme pour le canton. Parmi les priorités de développement fixées dans l'objectif 4 (Le canton de Berne valorise sa diversité et exploite le potentiel du bilinguisme), on peut notamment lire :

«Als Brückenkanton zwischen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz fördert der die Zweisprachigkeit und nutzt sie verstärkt als Chance. Er unterstützt Projekte namentlich im Bildungsbereich und setzt sich verstärkt für wirtschaftliche und kulturelle Kooperationen ein.»

Et encore :

«Der Kanton modernisiert und reorganisiert seine Dienstleistungen und Institutionen im französisch- und zweisprachigen Teil des Kantons.»

On peut également lire :

«Im Bereich der Zweisprachigkeit ermöglicht das System der Bundes- und Kantonsbeiträge weiterhin die Unterstützung zahlreicher Projekte, insbesondere in den Bereichen Schulen, Sprachaustausch, Spitäler und Kantonsverwaltung.»

La ClaBi de la ville de Berne est également citée parmi les projets à succès.

Au vu de ces déclarations, il paraît étrange que, dans un canton officiellement bilingue comme celui de Berne, l'existence de classes bilingues dépende encore de la capacité financière ou de la volonté de mener des projets pilotes sans perspective claire. Si le canton prend ses objectifs au sérieux, il doit assumer activement la promotion de l'enseignement bilingue (Classes bilingues / Filières bilingues).

Les auteurs du présent postulat estiment que l'avenir des classes et filières bilingues passe par la création, par le canton, des conditions permettant d'intégrer ces classes à l'offre de base de l'école obligatoire. Les communes qui souhaitent ouvrir de telles classes ne devraient plus avoir à lancer des projets pilotes. Il leur suffirait de démontrer un besoin suffisant auprès du canton, qui leur apporterait alors le soutien nécessaire à la mise en place d'une telle offre, et, en cas de succès, à son développement ultérieur. Idéalement, ces classes seraient intégrées ou incluses dans les structures scolaires existantes.

Les classes bilingues ne doivent et ne peuvent pas seulement intéresser des villes comme Berne ou Bienne. Une telle offre pourrait également susciter un réel intérêt dans le Jura bernois. Il en va de même pour le Saanenland, où de nombreux parents allophones ou plurilingues souhaiteraient scolariser leurs enfants dans une telle filière. Les classes bilingues peuvent constituer un avantage stratégique pour une commune – et être, dès lors, plus attractives qu'on pourrait le penser à première vue.

Dringlichkeit ja ☐ nein ☐

Kurze Begründung:

Ort / Datum

Bern, den 3. Juni 2025

Mitunterzeichnende

Nr.	Name / Vorname	Unterschrift
1.		
2.		
3.		